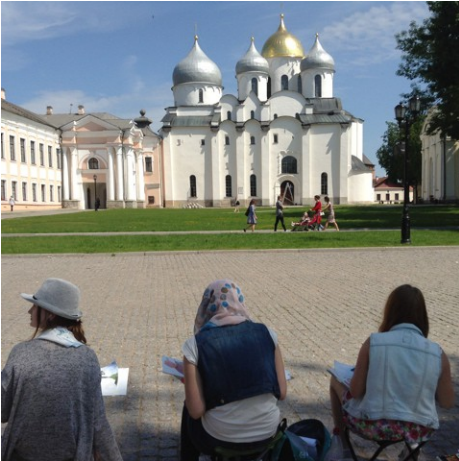


Weliki Nowgorod

Die östlichste Schwester der Hanse beherbergt 37 UNESCO-Weltkulturerbe-Stätten

UNESCO-Weltkulturerbe - das ist ein Eintrag in das Goldene Buch der Weltneugier. Weliki Nowgorod – 180 km südlich von St. Petersburg am Ilmensee gelegen – hat 37 davon in seinen Mauern und in seiner weitläufigen Umgebung. Siebenunddreißig!

Die Stadt gilt als Russlands Älteste und war vom 12. bis 15. Jahrhundert wichtiger östlichster Handelspartner der Hanse. An vielen europäischen Höfen schmückten sich die



Weliki Nowgorod: Die Sophia-Kathedrale auf dem Krem-Areal

Monarchen mit Nowgoroder Pelzen, und in den hochgereckten gotischen Domen europäischer Städte erfreuten Nowgoroder Wachskerzen die Gläubigen in der mittelalterlichen Dunkelheit. Es geht die Kunde, dass sich Nowgorods Bürger in einer Zeit Briefe schrieben, als an europäischen Höfen noch Analphabetismus verbreitet war...

Wer mit dem Zug aus St. Petersburg nach Weliki Nowgorod anreist, steigt allerdings vor einem schlichten weißen Steingebäude aus, das wenig von jenem historischen Erbreichtum ahnen lässt. Auch die kurze Bus-Fahrt über weite Alleen unter grünem Dach gibt der Neugier auf die angekündigten historischen Adressen kaum Nahrung. Aber dann: Über Wiesen-Wällen erhebt sich der hochgezogene Mauerkranz des Kreml aus dem 11. bis 15. Jahrhundert. Und da sind auch die Türme der Heiligen-Sophia-Kathedrale von 1045 und ihr eleganter weißer Glockenturm aus dem 15. -18. Jahrhundert. Wie verträumt breitet sich das stille Areal vor den neugierigen Augen aus. Ein, zwei Hausfrauen schlendern mit Einkaufstaschen über das graue Pflaster, eine Gruppe emsiger Hobby-Maler skizziert die silberne Zwiebelturm-Silhouette der Kirche und eine Schar Mädchen und Jungen pilgert ihrer Lehrerin hinterdrein.



CTOUR-Mitglied Peter Marquardt beim Interview auf der Nowgoroder Kreml-Mauer

Geschichte im Stillstand könnte man meinen, setzt man die lokale Stille in Vergleich zu den touristischen Schwadronen im Moskauer Kreml und im St. Petersburger Zarskoje Selo. Wer diese Ruhe auf sich wirken lässt, fühlt sich hier der ereignisreichen Vergangenheit des Landes näher als an den historischen Top-Adressen Russlands. Man taucht ein in das Werden eines europäischen Landes, das hier 862 am Fluss Wolchow seinen Anfang nahm. Ein hoch getürmtes Denkmal in Glockenform erzählt in vielköpfigen Figurenkränzen die blutige, widerspruchsvolle Historie von ihren Anfängen bis zum 1000-jährigen Jubiläum Russlands. Diesem Anlass weihte Alexander II. am 8. September 1862 „Die Glocke“ auf dem Areal des Nowgoroder Kreml.



„Die Glocke“ - figurenreiche Geschichtsstunde zur Tausendjahr-Feier Russlands in Weliki Nowgorod

Ohne touristische Hektik schlendert der Besucher weiter über das ausgedehnte lückenreiche Areal und steigt hoch auf die Festungsmauer, die sich über das rechte Ufer des Wolchow erhebt. Der Blick geht weit über die Flussarme, auf denen sich gemächlich ein Ausflugsschiff seinem Ankerplatz an der modernen Fußgängerbrücke nähert. Sie führt hinüber zum anderen Ufer, auf dem sich der Reichtum der Großen Neuen Stadt (Weliki Nowgorod) durch die Jahrtausende mehrte. Hier, auf der Handelsseite, die teilweise noch in ihren alten städtischen Strukturen zu erkennen ist, begegneten sich Jahrtausende hindurch europäische und asiatische Kaufleute. Sie gaben Nowgorod die finanziellen Putzmittel in die Hand für seinen mittelalterlichen Glanz. Die „Schra“ - eine spezielle Kontor-Ordnung - sicherte allen Handelsparteien einen rechtlich geschützten, zollfreien, ertragreichen Handel.



Die mit Spenden der Hanse-Städte wieder hergestellte Kathedrale des Heiligem Nikolai von 1113

Das Nowgoroder Land ist damit groß geworden und dankbar dafür. Chroniken berichten, wie die Hanse den Nowgorodern in Notzeiten mehrmals zu Hilfe gekommen ist – auch 1231, als eine große Hungersnot nur dank von Getreidelieferungen aus den Hansestädten überstanden werden konnte. Und diese Hanse-Solidarität hat bis in unsere Zeit gehalten. 1993 wurde Weliki Nowgorod als erste russische Stadt Mitglied des Hansebundes der Neuzeit. Noch im gleichen Jahr beschloss die Hanse-Kommission auf ihrer Sitzung in Stade eine Solidaritätsaktion der Hansestädte zur Restaurierung der mittelalterlichen Nikolaus-Kathedrale im historischen Handelsviertel der Stadt. Beteiligt waren rund 100 Städte aus zehn europäischen Ländern. Mit ihrer Hilfe konnte das zum UNESCO-Kulturerbe zählende Baudenkmal gerettet werden. Die Nowgoroder haben das nicht vergessen.



Erinnerung an die historischen Zeiten der Hansa-Blüte auf der Handelsseite von Weliki Nowgorod

Vergessen ist aber auch nicht das zerstörerische Unheil, das im 2. Weltkrieg durch die deutschen Eroberer über die Stadt kam. Diese Erinnerung wird nicht in anklagenden Begleitsätzen beschworen, sie kommt eher als begleitender Text daher. Beispielsweise im Restaurationszentrum für Malerei im Antonios-Kloster. Dort steht der Besucher vor Hunderttausenden, ja wohl Millionen Fingerkuppen kleiner Steinscherben und ist mehr als beeindruckt zu hören, dass aus ihnen die Mosaik eines bereits zu Tode getragenen Klosters neu entstehen sollen. Der historische sakrale Bau stand im 2. Weltkrieg mitten in der deutsch-sowjetischen Frontlinie und versank in einem Erdhügel.

Inzwischen sind von den einst 950 Mosaiken für 550 Wandbilder die originalen Steinsplitter zugeordnet und 20 Mosaik bereits wiedererstanden. Spenden aus Deutschland haben dabei geholfen.

Als der Große Krieg zu Ende war und die Eroberer vertrieben, lag Nowgorod in Trümmern. Um sie als Wiege des alten Russland im Bewusstsein zu bewahren, erhielt sie den Status einer Museumsstadt. Neuen Aufschwung brachte ihre Entwicklung als Industrie- und seit 1993 als Universitätsstadt. Heute leben rund 220 000 Menschen in der Stadt am Ilmensee, die sich aber - zumindest bei einem eher flüchtigen Besuch - so in ihrem Grün und ihrer landschaftlichen Weite verliert, dass man sie eher nicht als Großstadt wahrnimmt. Ihre Erhabenheit kommt aus ihrer Geschichte: Im riesigen Russland die Älteste zu sein mit ihrem Kreml als ältester steinerner Festung und der Heiligen Sofia als ältestem Sakral-Steinbau.

Und doch sind die Stadt und der weite sie umgebende Oblast Weliki Nowgorod nicht nur ein Neugierland für Geschichtsinteressierte. Das grüne Land um den Ilmensee war immer schon ein Land der Erholung in scheinbar unberührter Natur. Dafür stehen Namen wie Dostojewski, der Jahre in Staraya Russa lebte und arbeitete (heute Museum) und andere – ob Bühnenkünstler, Ärzte oder hohe Militärs. Heute folgen hunderttausende Touristen

aus dem In- und Ausland dem historischen Ruf der Stadt und dem erholsamen landschaftlichen Wohlwollen des Nowgoroder Landes.



Auch unbedingt besuchenswert in Weliki Nowgorod: Das Museum der Holzbaukunst "Vitoslavlitsy"

Vielleicht schauen Sie einfach mal nach unter www.visitnovgorod.ru Sie werden staunen... Sie finden dort beinah alles - natürlich auch in Deutsch – vom Online-Stadtführer 2015 über Anreise- und Verkehrsmöglichkeiten, Hotel- und Ferienanlagenadressen bis zu Antworten über die für Russland erforderlichen Visa-Formalitäten.

Die Rund-um-die Uhr-Auskunftsnummer für Touristen „ROTE ISBA“: (816-2) 99 86 86; e-mail: info@visitnovgorod.ru